

Der Blues um den „King of Swing“

Lübecker Trio „SwingIN' Words“ verzaubert Dechower Dorfbühne mit jazziger Revue

Von Bernd Möschl

DECHOW Benny Goodman Blues – schon der Titel des Abends war in seiner Widersprüchlichkeit dazu geeignet, nicht nur eingefleischte Freunde des Jazz neugierig zu machen auf die kleine Revue des Trio „SwingIN' Words“ aus Lübeck. Folgerichtig durften sich Irmgard v. Puttkamer und ihre Mitstreiter wieder freuen über ein volles Haus zur zweiten Ausgabe der „Kulturtag Dechow“ 2019.

Tatsächlich schienen beinahe alle Generationen aus der näheren und fernerer Nachbarschaft am Freitagabend erleben zu wollen, was es denn nun mit dem weltbekannten „King of Swing“ Benny Goodman Blues auf sich haben könnte. Und das Publikum in Dechow wurde nicht enttäuscht von der „abenteuerlichen“ Mischung ausdrucksstarker Lesung mit szenischer Interpretation und Musik voller Können und Leidenschaft, mit der die „SwingIN' Words“ den unglaublichen Werdegang eines der prägendsten Jazz-Klarinettenisten und Bandleader aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts greifbar machten.

Dazu schlüpfen Ákos Hoffmann an der Klarinette und Nikolai Juretzka am Klavier nicht nur gekonnt und bezaubernd komödiantisch in die altersmäßig sich entwickelnden Rollen der einstigen Chicagoer Kinderstars Benny und Harry Goodman, sondern auch etlicher ihrer Weggefährten oder Widersacher durch die Jahrzehnte bis zum Gipfel der Legende. Vorangetrieben wurde das szenisch authentische Spiel der beiden Vollblutmusikanten stets von der gestandenen Schauspielerin Antje Birnbaum als augen-



Klarinettenist Ákos Hoffmann erwies sich als würdiges Double von Benny Goodman.

FOTO: B. MÖSCHL

zinkerndem Erzähler mit jiddischem Akzent. Außerdem gab Antje Birnbaum in Rollenfragmenten als Musiklehrer, Agent, Gangsterboss oder Revue-Girl eindrucksvolle Kostproben ihres Könnens, welches sie seit 1992 als Dozentin für Schauspiel, Körpersprache und Präsentation an der Musikhochschule Lübeck weitergibt.

Auf der Bühne in Dechow begann die Geschichte 1918, als im jüdischen Viertel von Chicago der Synagogen-Kapellmeister Joshua Boguslawsky (Antje Birnbaum) auf Nachwuchssuche Instrumente an Heranwachsende ausgab: Unter den Interessierten

auch die Goodman-Brüder Harry und Benny (hemdsärmeligen kurzen Hosen verkörpert von Nikolai Juretzka und Ákos Hoffmann). Sie bekommen als erstes Ukulele und Querflöte in die Finger und „rocken“ los – grandios schräg mit dem Axel F-Thema nach Harold Faltermeyer. Nach einem Instrumententausch erklingt spontan „Oh, when the saints go marchin' in“.

Klarinettenist Ákos Hoffmann und Nikolai Juretzka am Piano lieferten in Dechow virtuose Klangbeispiele dieser wilden Zeit bis in die Prohibition – den „größten Rausch, den Amerikaja hatte“. Gemeinsam mit der vielseitigen Schau-

spielerin Antje Birnbaum machten die beiden Musiker etliche charakteristische Anekdoten aus Begegnungen mit Gangstern, Hotelmanagern, Mäzäen, Clubbesitzern aber auch Kollegen lebendig, einschließlich der legendären New Yorker Show vom 3. März 1937, nach welcher die Zeitung „Chicago Tribune“ den Begriff „Swing“ aus der Taufe hob.

Den Höhepunkt des Abends provozierte das kleine Revue-Ensemble „SwingIN' Words“ allerdings, als es Benny Goodmans Affinität gegenüber Sängern und Chören derart mitreißend veranschaulichte, dass der gesamte Saal in De-

chow begeistert einstimmte.

Auch wenn die wahre Geschichte des „King of Swing“ analog dem Musikstil Blues eher traurig, melancholisch ausging, dürften die überragend interpretierten Ohrwürmer wie Honeysuckle Rose noch lange nachklingen. Das ausdrückliche Dankeschön der Interpreten noch vor den anrührenden Zugaben im Klezmer-Stil dürften ein Omen dafür sein, dass Mecklenburg diese bezaubernden Lübecker wiedersehen wird. Das Dechower Publikum jedenfalls freut sich darauf und auf die zweite Saisonhälfte der Kulturtag nach der Sommerpause.